

Beispiele für Aktionen von Künstlern und Intellektuellen gegen die Kanzlerkandidatur 1980

Eine Reise durch die Republik
vom 13. September bis 5. Oktober 1980

Von Sonthofen kommand („Wenn die Verflachung der Politik beginnt, dann wird aus den bayerischen Bergen die Rettung kommen“, Strauß 1970) nimmt „der anachronistische Zug oder Freiheit und Democracy“ Kurs auf ① die Feldherrnhalle in München, läßt kurz vor Passau Braunau am Inn rechts liegen und erreicht über Vlahofen Nürnberg ②. „Ich wünsche Ihnen hier in unserer Reichshauptstadt einen angenehmen Aufenthalt!“ (Franz Josef Strauß zur Eröffnung des evangelischen Kirchentags in dieser Stadt 1979). In Frankfurt start noch die Paulskirche ③, wo sich Deutsche Bürger (zaghaft) für die einige demokratische Republik erklären, in Rüdelsheim huldigt das Niederwald – Denkmal ④ der dann untern Preussenstiefel erfolgten Einigung, und in Andernach ist noch die erste Kaserne ⑤ der Armee in Betrieb, deren Minister Franz Josef Strauß wurde. Die Elbe nahe der Grenze überquerend (Strauß: „Auf einen Gewehrschuß an der Elbe kommt als Echo die Detonation einer Atombombe“) trifft der Zug in Kiel auf das Marine – Ehrenmal ⑥ und in Hamburg auf das von Hitler hinterlassene Kriegesdenkmal. Aufschrift: „Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen“ ⑦. Schließlich führt über die „Villa Hügel“ ⑧, so deutsche Kaiser und Kanzler den Krupps ihre Aufwartung machten, der – hier in einigen wenigen Beispielen vorgeführte – Weg nach Bonn.

Brecht statt Strauß

„Frühling wurd' in deutschem Land... / Als von Süden aus den Tälern / Herbewagte sich von Wählern / Pomphaft ein zerlumpter Zug / Der zwei alte Tafeln trug, / Mühsäe war das Holz von Stöcken / Und die Inschrift sah verächtlich / Und es war so etwas wie / Freiheit und Democracy.“ Mit diesem Worten beginnt das große Gedicht über den anachronistischen Zug, den Bertolt Brecht zwei Jahre vor der Gründung der Bundesrepublik Deutschland hinter die Forderung nach allgemeiner Freiheit daherkommen sah. Den Zug davor, die als Diener und Nutznießer des Naziregimes Deutschlands Katastrophe betrieben hatten und jetzt auf den freien Zugang zu den Staatsämtern und auf die Freiheit zur Ausübung ihrer Geschäfte pochten. „Blut und Dreck in Wahlverwandtschaft / Zug das durch die deutsche Landschaft / Rülpste, kotzte, stank und schrie: / Freiheit und Democracy!“

„Freiheit ... Freiheit statt Sozialismus, Freiheit statt Kollektivismus“, schreit, verlangt, verspricht heute einer, der sich bereits als Verteidigungsminister die Freiheit genommen hat, die gewählte Volkvertretung zu hintergehen und vor vollendete Tatsachen zu stellen. Wieweit ist es mit uns gekommen, daß mit seiner Kanzlerkandidatur gewagt wird, woran in Anbetracht des zu erwartenden Proteststurms gerade seine politischen Freunde

ACSP, NLStrauß Slg.Kray Wahlen-Angriffe 6a



ACSP, FV S 453

Die Regisseure Stefan Aust, Alexander von Eschwege, Alexander von Kluge und Volker Schlöndorff brachten 1980 über den Filmverlag der Autoren den Film "Der Kandidat" in die Kinos, in dem die Autoren gegen die Kanzlerkandidatur von Franz Josef Strauß Stellung bezogen.

Ursprünglich als Protest gegen die Wahl von Carl Carstens zum Bundespräsidenten 1979 durchgeführt, kam es 1980 gegen den Kanzlerkandidaten Franz Josef Strauß zu einer Neuauflage des "Anachronistischen Zuges".

